

Backstory: Stille

Wenn es schneit, wird die Welt stiller. Dass dies so ist, ist nicht nur ein Gefühl. Der Effekt von fallendem Schnee wurde von Akustikern untersucht und mit Messungen nachgewiesen. Schnee schluckt Schall, da Schneeflocken aus fein verzweigten Eiskristallen mit Hohlräumen bestehen. Zumindest solange, bis der Schnee gefriert. Für William Shakespeare (1564–1616) war offenbar aber eine andere Komponente wesentlich, die er durch folgende Aussage ausdrückte: «Der Winter zähmt Mensch und Tier.»

Im Rahmen des Projekts *Stille*, das aus drei Bildserien besteht, wird die Klimakrise thematisiert. Bei der ersten Serie – *The World Is Darkening* – wird die Welt betrachtet, in der wir leben. Wir, die meisten Menschen in den westlichen Ländern, sehen sie als normal an oder zumindest war das so bis zum Beginn der COVID-19-Pandemie. Wer jedoch die Geschichte der Menschheit studiert, dem wird schnell klar, dass das Gegenteil der Fall ist.

Die Zahl der Menschen, die sich vor den Folgen der Umweltkrise fürchten, steigt. Dennoch tun wir immer noch zu wenig, um die 2015 in Paris beschlossenen Klimaziele zu erreichen. «Die Gesellschaft ist zu zersplittert, als dass die Menschen altruistische Entscheidungen treffen könnten; die Armut ist zu weit verbreitet, als dass viele in der Lage sind, etwas zu ändern; die Finanzwirtschaft hat Demokratien untergraben, so dass selbst dann, wenn die Bevölkerung in der Lage wäre, kollektive Entscheidungen zu treffen, diese vereitelt werden», hiess es Ende 2021 in Grossbritanniens Tageszeitung «The Guardian».

Die nächste Serie trägt den Titel *Lifequake*, abgeleitet vom Wort *Earthquake*, gleichbedeutend mit einer massiven Störung des Lebens. Ein Lebensbeben besteht aus den Phasen der *Krise* – der Sturz in einen Wasserfall –, der *chaotischen Mitte* – der Kampf im kalten Wasser um das Überleben – und des *Neuanfangs* – der sichere Boden des Waldes unter den Füßen. Nach einem Lebensbeben ist nichts mehr, wie es zuvor war.

Brauchen wir ein Lebensbeben um zu erkennen, dass Anpassungen in den meisten Bereichen unseres Lebens die einzige Lösung sind, um die schlimmsten Folgen der Klimakrise zu verhindern?

«Nichts hat die Natur des Menschen so sehr verändert wie der Verlust der Stille», schrieb der Philosoph Max Picard zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Beginn des Kalten Krieges. Darüber lässt sich streiten. Aber was wäre, wenn wir alle ein bisschen leiser wären und anfangen würden, die Wissenschaft ernst zu nehmen, die seit Jahrzehnten auf die Gefahren hinweist, die von der globalen Erwärmung ausgehen?

Die dritte Serie heisst *Silence* – Schnee schafft nicht nur Stille, Schnee sorgt auch dafür, dass wir unser Tempo drosseln. Es ist ein Bauchgefühl ohne wissenschaftliche Begründungen, gestützt auf das, was Picard über Stille und Shakespeare über Zähmung geschrieben hat: Ich glaube, dass eine Verlangsamung in allem, was wir tun, ein Weg ist, den Planeten vor uns zu schützen. Soweit wird es nicht kommen. Realistischer für die Erreichung der in Paris beschlossenen Ziele wäre die Einführung einer Zuckerbrot- und-Peitschen-Strategie: Wer zur Klimaerwärmung beiträgt, zahlt, wer die Senkung der Temperatur unterstützt, erhält.

Die Photographien

40 x 60 cm / 40 x 40 cm (Grösse des Papiers, einschliesslich weisser Rand, andere Grössen möglich); gedruckt auf Hahnemühle-Papier Fine Art Photo Rag Ultra Smooth, 305 g/m²; limitierte Auflage von zehn Exemplaren; geliefert mit signiertem Zertifikat; gerollt in Versandrolle

Kontakt

Paul Christener

3532 Zäziwil

paul@christener.ch

www.in-search-of-silence.art